ACHTUNG
BAHNSTROM!
15 000 VOLT SIND TÖDLICH

SUCHT EUCH
WAS ANDERES!

BUNDESPOLIZEI

DER INHALT

1. EINLEITUNG UND VORWORT

2. AUFBAU UND EINSATZ DES MEDIENPAKETES

3. SCHULUNTERRICHT

3.1 Themenvorstellung

3.2 Vorführung des Hauptfilms | *Dauer: 09:01 Minuten*

3.3 Nachbesprechung und gemeinsame Diskussionsrunde

3.4 Diskussionseinstieg

3.4.1 Vanessa Vaske (Bahnstromunfallopfer)

3.4.2 Dirka Vaske (Vanessas Mutter)

3.4.3 Dr. med. Enno Striepling (Vanessas behandelnder Arzt)

3.4.4 POK Hermann Lampen
(Präventionsbeauftragter der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim)

4. BEGLEITFILME

4.1 Begleitfilm 1 „Unerlaubtes Betreten der Gleisanlagen“ | *Dauer: 00:17 Minuten*

4.2 Begleitfilm 2 „Werfen von Gegenständen auf die Bahn-Oberleitung“ |
Dauer: 00:16 Minuten

4.3 Begleitfilm 3 „Unerlaubtes Betreten und Klettern auf Zügen und Bahn-Waggons“ |
Dauer: 00:15 Minuten

5. ERSTE HILFE

5.1 Worauf habe ich als Ersthelferin und Ersthelfer zu achten?

5.2 Was habe ich als Ersthelferin und Ersthelfer zu tun?

6. INTERVIEWS

6.1 Vanessa Vaske (Bahnstromunfallopfer) | *Dauer: 22:35 Minuten*

6.2 Dirka Vaske (Vanessas Mutter) | *Dauer: 23:30 Minuten*

6.3 Dr. med. Enno Striepling (Vanessas behandelnder Arzt) | *Dauer: 12:42 Minuten*

6.4 POK Hermann Lampen (Präventionsbeauftragter der Bundespolizeiinspektion
Bad Bentheim) | *Dauer: 07:42 Minuten*

6.5 Hartmut Kuper (Notfallmanager der Deutschen Bahn Netz AG in Osnabrück) |
Dauer: 08:37 Minuten

7. RECHTLICHE ASPEKTE

8. ZEITUNGSARTIKEL NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG

9. PRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN

9.1 Bahnstrommodell der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin

10. SONSTIGE FILMMEDIEN

10.1 Aufklärungsfilm Bahnstrom der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin | *Dauer: 08:19 Minuten*

10.2 Highspeed-Detailaufnahme des Spannungsüberschlags

10.3 Film PLANETOPIA | *Dauer: 07:54 Minuten*

10.4 Film Deutsche Bahn AG „Hindernisparcours im Güterbahnhof“ | *Dauer: 01:21 Minuten*

10.5 Film „Gefahren durch Stromschienen“ | *Dauer: 20:07 Minuten*

10.6 Hauptfilm in einer Endlosschleife

11. BEGLEITENDE MATERIALIEN

11.1 Bahnstrommodell der Bundespolizeidirektion Hannover

11.2 Bahnstrommodell der Bundespolizeidirektion Pirna

11.3 Poster

11.3.1 Hauptinformationsposter

11.3.2 Poster der fünf Interviewpartnerinnen und -partner

11.4 Faltblätter „Achtung Bahnstrom! 15 000 Volt sind tödlich. Sucht euch was anderes!“

12. TRAILER „ACHTUNG BAHNSTROM! 15 000 VOLT SIND TÖDLICH. SUCHT EUCH WAS ANDERES!“ | *DAUER: 02:03 MINUTEN*

13. INFORMATIONSBROSCHÜRE DER DEUTSCHEN BAHN AG

14. STROMSTÄRKEN UND VERBRENNUNGSGRADE

14.1 Stromstärken

14.2 Verbrennungsgrade

14.3 Begleitende Materialien – Psychosoziale Folgen und Behandlungskosten

BAHNSTROMUNFALL FAST MONATLICH

Fast monatlich verzeichnet die Bundespolizei einen „Bahnstromunfall“ von Kindern, Jugendlichen, aber auch von Heranwachsenden und Erwachsenen, die auf das Klettern auf Bahn-Waggons, Strommasten oder das S-Bahn-Surfen zurückzuführen sind. Die Gründe für das Fehlverhalten sind vielfältig und individuell.

Die Gefahren, die von Stromleitungen ausgehen, werden oftmals völlig unterschätzt oder sind nicht bekannt. Bereits die Nähe zu Bahn-Oberleitungen, z. B. durch das Klettern auf Bahn-Waggons, genügt für einen Stromüberschlag. Die Bahn-Oberleitung muss hierfür nicht berührt werden. Die Gefahren, die von Bahn-Oberleitungen ausgehen, sind also nicht sichtbar.

Wird ein Abstand von mindestens 1,50 Metern zur Bahn-Oberleitung unterschritten, bedeutet dies, mit seinem Leben zu spielen!
Die Bahn-Oberleitungen haben eine Spannung von 15 000 Volt, das sind 65 Mal mehr als in der Steckdose zu Hause. Diese Kombination ist in der Lage, die Luft zu überspringen und auf einem Lichtbogen über den Körper zur Erde zu gelangen. Der menschliche Körper, der zu zwei Dritteln aus Wasser besteht, ist in diesem Moment der „leitende Gegenstand“.

Die Bundespolizei bietet Ihnen mit diesem Medienpaket zum Thema Bahnstromunfälle die Möglichkeit, im Rahmen des Schulunterrichts und bei Präventions- und Informationsveranstaltungen gezielte Aufklärungsgespräche durchzuführen.

DIE BEREICHE

Die DVD ist als Themen-DVD konzipiert und in zwei Bereiche aufgeteilt.

Im ersten Bereich finden Sie Unterlagen zum Bahnstromunfall von Vanessa Vaske. Hierzu zählt der Hauptfilm sowie begleitendes Unterrichtsmaterial.
Im zweiten Bereich finden Sie allgemeines und ergänzendes Material zum Thema Bahnstromunfälle.

Die nachfolgenden skizzierten zwei Abläufe einer Präventionsveranstaltung sind als Beispiele zu verstehen und keineswegs bindend. Abweichende inhaltliche sowie methodische Durchführungen sind möglich.

Wir bedanken uns für Ihre Bereitschaft, mit dem bundespolizeilichen Medienpaket zu arbeiten.

UNSERE EMPFEHLUNG

Für die Bearbeitung der Themenstellungen im Rahmen einer Doppelstunde (2 x 45 Minuten) ist folgende Vorgehensweise zu empfehlen:

LERNZIELE:	Information und Aufklärung zum Thema Bahnstrom
ZIELGRUPPE:	ab Klassenstufe 8
GRUPPENGRÖSSE:	Klassengröße
MATERIALIEN:	Themen-DVD inklusive einer PowerPoint-Präsentation
AUSSTATTUNG:	Fernseher
	Blu-Ray-Player
	Flipchart
	Tafel
	Moderationsbox

3.1 THEMENVORSTELLUNG

In dieser Themen-DVD geht es ausschließlich um Bahnstromunfälle. Vermittelt wird die Gefahr, die von Bahnstrom ausgeht, anhand eines tatsächlich geschehenen Unglücksfalles. Wir empfehlen daher, Ihre Schülerinnen und Schüler im Vorfeld darauf hinzuweisen, dass sie es hier mit authentischen Bildern und sehr emotionalen Äußerungen des Unfallopfers und der Familienangehörigen zu tun haben.

Neben dem Bahnstrom gibt es bereits im Vorfeld eines solchen Unfalls eine Vielzahl von Gefahrenquellen, z. B. das Betreten und Überqueren von Gleisanlagen. Auch darauf sollten die Schülerinnen und Schüler ausdrücklich hingewiesen werden.

Bitte verdeutlichen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern im Vorfeld zudem, dass ihre Meinungen und Erfahrungen ausdrücklich erwünscht sind.

Das intensive audiovisuelle Erlebnis ist die entscheidende Voraussetzung für die anschließende Diskussion. Die Moderatorin oder der Moderator sollte sich darüber im Klaren sein, dass in dem Film nur eine Hauptgefahr im Bahnbereich angesprochen wird, jedoch bereits im Vorfeld mehrere Verbote missachtet wurden. Diese müssen in den Unterrichtsverlauf mit eingebunden werden.

INFO

VORFÜHRUNG DES HAUPTFILMS

In dem 9-minütigen Hauptfilm berichtet Vanessa von ihrem Bahnstromunfall und dessen Folgen.

Vanessa, zum Zeitpunkt des Bahnstromunfalls 21 Jahre alt, kletterte 2012 im Rangierbahnhof Osnabrück mit einem Bekannten auf einen Bahn-Waggon. Hierbei erlitt sie einen Stromüberschlag. Nur dem schnellen Auffinden durch den Lokführer Dennis und dem reibungslosen Funktionieren der Rettungskette ist es zu verdanken, dass Vanessa heute ins Leben zurückgefunden hat.

Ergänzend berichten der behandelnde Arzt des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg, Dr. med. Enno Striepling, sowie die Mutter von Vanessa, Dirka Vaske, welche Auswirkungen der Unfall auf Vanessa und auf die Familie hatte.

Weiterhin erläutert der Präventionsbeauftragte der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim, POK Hermann Lampen, der Vanessa auf dem langen Weg der Genesung begleitet hat, die Grundgefahren, welche vom Bahnverkehr ausgehen.

3.3 NACHBESPRECHUNG UND GEMEINSAME DISKUSSIONSRUNDE

Das zentrale Element des Unterrichts ist die Nachbesprechung des Films. Um den präventiven Zweck zu erreichen, sollen die allgemeinen Gefahren des Bahnstroms und die Folgen eines Unfalls erläutert werden. Hierbei ist insbesondere auf die Folgen für das Unfallopfer, aber auch für die Familienangehörigen einzugehen.

INFO

POWERPOINT-PRÄSENTATION

Dem Medienpaket ist eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation beigefügt. Diese kann als Unterstützung bei der Durchführung des Schulunterrichts eingesetzt werden.

Aufbau der PowerPoint-Präsentation:

1	Deckblatt
2	Begleitfilm 1 „Unerlaubtes Betreten der Gleisanlagen“
3	Warum ist das Betreten der Gleise so gefährlich?
4	Begleitfilm 2 „Werfen von Gegenständen auf die Bahn-Oberleitung“
5	Warum ist das Werfen von Gegenständen auf die Bahn-Oberleitung so gefährlich?
6	Begleitfilm 3 „Unerlaubtes Betreten und Klettern auf Zügen und Bahn-Waggons“
7–8	Warum ist das Betreten und Klettern auf Zügen und Bahn-Waggons so gefährlich?
9	Gefahren durch Stromschienen – Gefahren lauern auch am Boden
10	Rechtliche Aspekte
11–13	Richtiges Verhalten als Ersthelferin oder -helfer
14	Danke mit Merksatz

3.4 DISKUSSIONSEINSTIEG

Als Einstieg in eine Diskussion besteht die Möglichkeit, abzufragen, welchen Eindruck die Geschichte von Vanessa bei den Schülerinnen und Schülern hinterlassen hat.

WAS IST IN DEM FILM PASSIERT?

+ Welche Themen spricht der Film an?
+ Was ist den Schülerinnen und Schülern aufgefallen?
+ Welche Personen waren in dem Film zu sehen und kommen zu Wort?
+ Welche Eigenschaften hatten die Personen?

3.4.1 VANESSA VASKE (BAHNSTROMUNFALLOPFER)

+ Warum ist es zu dem Unfall gekommen?
+ Was ist mit Vanessa passiert?
+ Welches Motiv hatte Vanessa, auf den Bahn-Waggon zu klettern?
+ Stand sie dabei unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss?
+ Was passierte nach dem Unfall mit Vanessa?
+ Welche Folgen hatte der Unfall für Vanessa?
+ Wie hat Vanessa den Unfall verarbeitet?
+ Was will Vanessa euch sagen?

3.4.2 DIRKA VASKE (VANESSAS MUTTER)

+ Wie hat sie von Vanessas Unfall erfahren?
+ Wie ist sie mit dem Unfall umgegangen?
+ Wie schildert die Mutter den Krankenhausaufenthalt von Vanessa?
+ Wie hat sich ihr Leben verändert?
+ Welche finanziellen Belastungen kamen auf die Familie Vaske zu?
+ Wusste Frau Vaske von der Gefahr, die von dem Bahnstrom ausgeht?

3.4.3 DR. MED. ENNO STRIEPLING (VANESSAS BEHANDELNDER ARZT)

+ Wo arbeitet Dr. Striepling?
+ Was berichtet er über die Verletzungen von Vanessa?
+ Was passiert bei den meisten Brandopfern?

3.4.4 POK HERMANN LAMPEN (PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTER DER BUNDESPOLIZEIINSPEKTION BAD BENTHEIM)

+ Welche Kernaussage teilt der Präventionsbeauftragte mit?
+ Wie soll man sich bei einem Bahnstromunfall als Ersthelfer/-in verhalten?

4. BEGLEITFILME

Zur weiteren Vertiefung können als Unterstützung und Ergänzung des Schulunterrichts die folgenden drei Begleitfilme eingesetzt werden:

+ „Unerlaubtes Betreten der Gleisanlagen“
+ „Werfen von Gegenständen auf die Bahn-Oberleitung“
+ „Unerlaubtes Betreten und Klettern auf Zügen und Bahn-Waggons“

4.1 BEGLEITFILM 1 „UNERLAUBTES BETRETEN DER GLEISANLAGEN” I *DAUER: 00:17 MINUTEN*

Gezeigt wird ein junges Mädchen, das trotz der deutlich sichtbaren Verbotsschilder die Bahnanlage betritt.

Diskussionsansatz:

+ Lassen Sie die Filmsequenz durch die Schülerinnen und Schüler erzählen.
+ Welches Fehlverhalten wurde erkennbar?
+ Wurde auf die Gefahr und auf das Verbot hingewiesen?
+ Warum ist das Betreten der Gleisanlage verboten?

INFO

GEFAHREN
IM BAHNBEREICH

Auf Gleisen und Anlagen der Deutschen Bahn AG kommt es trotz Hinweisschilder und gesetzlicher Regelungen leider immer wieder zu schweren Unfällen. Neben Erwachsenen und Heranwachsenden sind es auch Kinder und Jugendliche, die durch leichtfertiges Verhalten und Unachtsamkeit ihr eigenes und das Leben anderer gefährden.

Die häufigsten Fälle sind:

- **Betreten der Gleise**
- **Spielen an oder auf Bahnanlagen**
- **Überqueren von Bahnübergängen bei blinkendem Warnlicht oder geschlossenen (Halb-)Schranken**
- **Überqueren der Gleise als Abkürzung**
- **Sitzen auf der Bahnsteigkante**

**Anders als Fahrzeuge auf der Straße können Züge Hindernissen nicht ausweichen, da sie spurgebunden sind. Außerdem haben sie aufgrund ihres Gewichtes einen sehr langen Bremsweg: Ein Zug kommt bei einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern nach dem Einleiten einer sogenannten Gefahrbremsung erst nach etwa 800 bis 1 000 Metern zum Stehen.
Hinzu kommt, dass zunehmend moderne Züge zum Einsatz kommen, die wesentlich leiser als ihre Vorgängermodelle fahren und erst spät zu hören sind.**

Ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt die Geschwindigkeit. So fahren etwa ICE-Züge durchschnittlich 160 Stundenkilometer – auch durch einige Bahnhöfe und Haltepunkte.

Aus diesen Gründen ist an Bahnanlagen besondere Achtsamkeit erforderlich.

Im Bahnbereich gibt es eine Vielzahl von Verbotsschildern:

Durchgang verboten

Betreten der Bahnanlagen verboten

Überschreiten der Gleise für Unbefugte verboten

4.2 BEGLEITFILM 2 „WERFEN VON GEGENSTÄNDEN AUF DIE BAHN-OBERLEITUNG" I *DAUER: 00:16 MINUTEN*

Gezeigt wird ein junges Mädchen, das einen Gegenstand von einer Brücke auf die Bahn-Oberleitung wirft.

Achtung Stromüberschlag

Diskussionsansatz:

+ Lassen Sie die Filmsequenz durch die Schülerinnen und Schüler erzählen.
+ Welches Fehlverhalten wurde erkennbar?
+ Wurde auf die Gefahr und auf das Verbot hingewiesen?
+ Warum ist das Werfen von Gegenständen auf die Bahn-Oberleitung so gefährlich?
+ Warum ist das Hantieren mit Flüssigkeiten in der Nähe der Bahn-Oberleitung so gefährlich?

INFO

DAS WERFEN VON GEGENSTÄNDEN AUF DIE BAHN-OBERLEITUNG

Neben den Bahnübergängen und Unterführungen gibt es auch eine Vielzahl von Bahnüberführungen, um unbeschadet die Gleise überqueren zu können. Gefährlich wird es aber dann, wenn man versucht, mit einem Stock, Draht oder Ähnlichem auf der Brücke die Bahn-Oberleitung absichtlich oder aufgrund von Unachtsamkeit zu berühren.

Hierzu gehört auch das Hantieren mit Flüssigkeit auf der Brücke!

Gegenstände und Flüssigkeiten (Wasser, Getränke und Urin), die den Sicherheitsabstand zu der Bahn-Oberleitung verringern, dienen als Leiter und können zu einem Spannungsüberschlag führen.

Daher gilt, immer genügend Abstand zu Bahn-Oberleitungen zu halten.

4.3 BEGLEITFILM 3 „UNERLAUBTES BETRETEN UND KLETTERN AUF ZÜGEN UND BAHN-WAGGONS" I *DAUER: 00:15 MINUTEN*

Gezeigt wird ein junges Mädchen, das auf einen abgestellten Bahn-Waggon klettern will.

Klettern auf Bahn-Waggons verboten

Diskussionsansatz:

+ Lassen Sie die Filmsequenz durch die Schülerinnen und Schüler erzählen.
+ Welches Fehlverhalten wurde erkennbar?
+ Wurde auf die Gefahr und auf das Verbot hingewiesen?
+ Warum ist das Betreten und Klettern auf Zügen und Bahn-Waggons so gefährlich?

INFO

KLETTERN AUF EINEN BAHN-WAGGON

Grundsätzlich besteht im Gleisbereich eine Grundgefahr. Neben dem regulären Zugverkehr finden auch Rangierarbeiten auf den Gleisstrecken statt. In diesem Bereich dürfen sich nur eingewiesene und angemeldete Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG sowie Polizeikräfte aufhalten. Bei Notfalleinsätzen auch Rettungskräfte, sofern der Bahnverkehr zuvor stillgelegt wurde.

Schon allein das Klettern auf Bahn-Waggons bedeutet, dass man sich in Lebensgefahr begibt. Dabei kann Folgendes passieren:

+ **Man gerät in die Sogwirkung der vorbeifahrenden Züge.**
+ **Man rutscht vom Trittbrett ab.**
+ **Man stürzt auf die Gleise oder in das Gleisbett.**
+ **Man erleidet Quetschungen beim Rangieren der Bahn-Waggons durch die Eisenbahnpuffer.**

Im Bahnbereich gibt es ein Verbotsschild „Klettern auf Bahn-Waggons verboten" sowie ein Hinweisschild „Achtung Stromüberschlag".

BAHNSTROM

Bereits die Nähe zu Bahn-Oberleitungen, z. B. durch Klettern auf Bahn-Waggons, genügt für einen Stromüberschlag. Die Bahn-Oberleitung muss hierfür nicht berührt werden. Berührungen verursachen meist tödliche Verletzungen. Daher gilt, immer genügend Abstand zu Bahn-Oberleitungen zu halten und sich nicht etwa durch das Klettern auf Bahn-Waggons, selbst wenn diese abgestellt sind, in Lebensgefahr zu begeben. Der Strom fließt immer, auch wenn kein Zugverkehr stattfindet.

5. ERSTE HILFE

5.1 WORAUF HABE ICH ALS ERSTHELFERIN UND ERSTHELFER ZU ACHTEN?

Aufgrund der Besonderheiten auf dem Bahngelände begibt man sich als Ersthelferin und Ersthelfer in einen nicht alltäglichen Gefahrenbereich. Daher gilt der Grundsatz: „Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen!“

- Neben dem Absetzen des Notrufes unter 112 sind die Sperrung des Zugverkehrs und das Abschalten der Bahn-Oberleitung über die Hotline 0800 6 888 000 der Bundespolizei zu veranlassen.
- Auch nach einem Stromüberschlag fließt der Strom weiter durch die Bahn-Oberleitung!
- Erst wenn zweifelsfrei feststeht, dass die bahnstromführende Oberleitung abgeschaltet und zweifach – vor und hinter der Ereignisstelle – bahngeerdet ist, dürfen sich die Helferinnen und Helfer diesem Bereich nähern.

INFO

Im Rahmen der Nachhaltigkeit wird angeregt, den Unterricht mit einer praktischen Vor-Ort-Einweisung zu den Gefahren im Bahnbereich zu verbinden. Die Bahnerdung wird durch Hartmut Kuper – Notfallmanager der Deutschen Bahn AG – im Interview (Frage 11 / 06:14) erläutert.

5.2 WAS HABE ICH ALS ERSTHELFERIN UND ERSTHELFER ZU TUN?

+ Als Erstes immer den Notruf 112 wählen und die 7 goldenen **„W“ (wer, was, wann, wo, wie, womit, warum)** mitteilen.
+ Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes beruhigen, trösten und beobachten, wiederholt Bewusstsein und Atmung prüfen.
+ Sofern möglich, Schutzhandschuhe anziehen und die Brandwunden keimfrei bedecken.
+ Die verletzte Person in die „stabile Seitenlage“ legen.
+ Bei Bewusstlosigkeit und vorhandener Atmung laut „Hilfe“ rufen, um Umstehende auf die Notfallsituation aufmerksam zu machen.
+ Bei Bewusstlosigkeit und fehlender normaler Atmung Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen.

6. INTERVIEWS

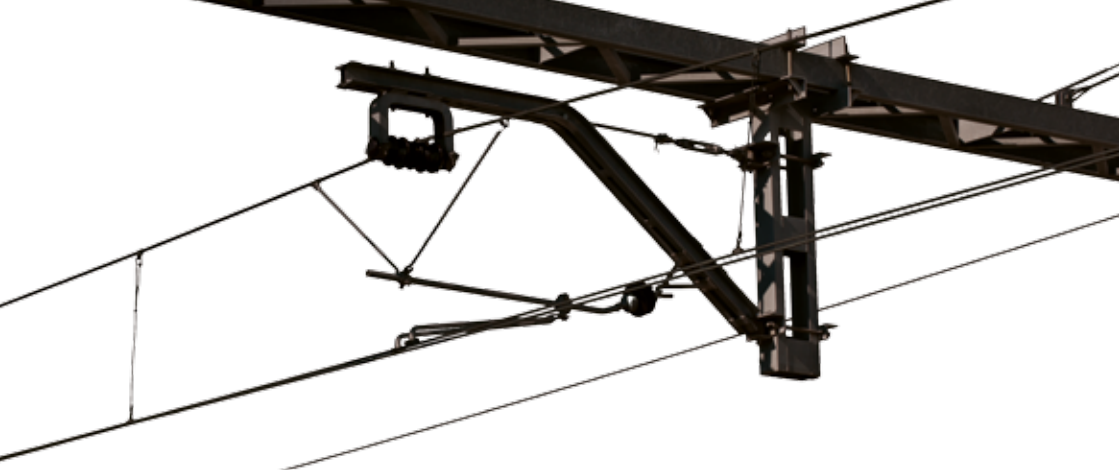
Für die Erstellung des Hauptfilms wurden insgesamt fünf Interviews aufgenommen:

+ Vanessa Vaske (Bahnstromunfallopfer)
+ Dirka Vaske (Vanessas Mutter)
+ Dr. med. Enno Striepling (Vanessas behandelnder Arzt)
+ POK Hermann Lampen (Präventionsbeauftragter der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim)
+ Hartmut Kuper (Notfallmanager der Deutschen Bahn Netz AG in Osnabrück)

In allen Interviews werden der Bahnstromunfall von Vanessa und seine Folgen aus verschiedenen Perspektiven erzählt.

Zu Beginn werden die jeweiligen Fragestellungen kurz eingeblendet und im Anschluss berichtet die Interviewpartnerinnen und -partner.
Um sich ein umfassendes Gesamtbild über den Unfall und dessen Folgen machen zu können, sollten diese Interviews durch die Moderatorin oder den Moderator zur Vorbereitung auf den Schulunterricht oder auf eine Präventionsveranstaltung angesehen werden.

Die Interviews können auch als zusätzliche Unterstützung oder Ergänzung des Schulunterrichts genutzt werden, sofern spezielle Fragestellungen auftreten.
Die Fragen an die Interviewpartnerinnen und -partner können aus dem Medienpaket zum Ausdrucken entnommen werden.



6.1 VANESSA VASKE (BAHNSTROMUNFALLOPFER) I *DAUER: 22:35 MINUTEN*

Das Bahnstromunfallopfer Vanessa erzählt eindrucksvoll, wie es zu diesem Unfall gekommen und wie es ihr auf dem langen Weg der Genesung bis heute ergangen ist. Dabei geht sie auf den Krankenhausaufenthalt mit den erforderlichen Operationen und die Folgen für ihre Familienangehörigen ein.

6.2 DIRKA VASKE (VANESSAS MUTTER) I *DAUER: 23:30 MINUTEN*

Dirka Vaske berichtet als Mutter in dem sehr emotionalen Interview, wie sie und die weiteren Familienangehörigen von Vanessas Unfall erfahren haben und dieser auch das Familienleben auf den Kopf gestellt hat. In dem Interview wird auf die erste Phase im Krankenhaus, die Reha-Phase sowie die langfristigen Folgen für Vanessa, aber auch für die Familie Vaske eingegangen. Darüber hinaus werden kurz die finanziellen Auswirkungen geschildert.

6.3 DR. MED. ENNO STRIEPLING (VANESSAS BEHANDELNDER ARZT) I *DAUER: 12:42 MINUTEN*

Vanessas behandelnder Arzt, Dr. med. Enno Striepling, berichtet über die schweren Verletzungen von Vanessa, welche Behandlungsphasen erforderlich und Operationen notwendig waren, um das Leben von Vanessa zu retten.
Im Weiteren wird insbesondere auf die allgemeinen Folgen und Behandlungsmethoden aus medizinischer Sicht sowie die generellen Überlebenschancen schwerst verletzter Brandopfer eingegangen.

Vita von Dr. med. Enno Striepling:

Dr. Enno Striepling ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie.
Er arbeitet seit 1994 im Zentrum für Schwerbrandverletzte in der Abteilung für Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg.

INFO

UNFALLKRANKENHAUS HAMBURG-BERGEDORF

Das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg (BUKH) wurde am 21. Mai 1959 in Betrieb genommen. In diesem überregionalen zertifizierten Traumazentrum versorgen rund 2 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schwer- bis Schwerstverletzte aus ganz Norddeutschland – also weit über Hamburgs Grenzen hinaus – im Akutbereich, in der Rehabilitation und in der ambulanten Behandlung.

Das Krankenhaus verfügt über 500 akut stationäre Planbetten in neun Fachabteilungen.

Abteilungen:

- **Unfallchirurgie, Orthopädie und Sporttraumatologie**
- **Septische Unfallchirurgie und Orthopädie**
- **Handchirurgie, Plastische und Mikrochirurgie mit einem Zentrum für Schwerbrandverletzte**
- **Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin mit einem Zentrum für Schmerztherapie**
- **Radiologie und Dermatologie**
- **Zentren für Neurotraumatologie, Querschnittlähmung und Rehabilitation**

Das 1981 eröffnete Querschnittgelähmten-Zentrum hat landesweiten Modell-Charakter für alle Einrichtungen. Rund um die Uhr vermittelt es darüber hinaus bundesweit querschnittgelähmte Patienten in freie Betten anderer Krankenhäuser.
1996 wurde das Zentrum für Schwerbrandverletzte von drei auf sechs Intensivbetten zzgl. 15 Betten der 2. Phase und fünf Betten der 3. Phase auf insgesamt 26 Betten erweitert.

Damit ist es eines der modernsten und größten Zentren in Deutschland. Am BUKH sind ein Rettungshubschrauber (Christoph Hansa) des ADAC und ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) der Hamburger Feuerwehr stationiert.

6.4 POK HERMANN LAMPEN
(PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTER DER BUNDESPOLIZEIINSPEKTION BAD BENTHEIM) I *DAUER: 07:42 MINUTEN*

Der Präventionsbeauftragte der Bundespolizeiinspektion Bad Bentheim, POK Hermann Lampen, berichtet über die allgemeinen Gefahren im Bahnbereich sowie über die besondere Gefährlichkeit des Bahnstroms.

Anhand des Bahnstromunfalls zeigt POK Hermann Lampen auf, dass es neben Vanessa noch weitere Beteiligte gibt, die mit dem Stromunfall und dessen Folgen konfrontiert wurden. In diesem Zusammenhang wird auch die Präventionsarbeit der Bundespolizei zu diesem Themenkomplex dargestellt.

6.5 HARTMUT KUPER
(NOTFALLMANAGER DER DEUTSCHEN BAHN NETZ AG IN OSNABRÜCK) I *DAUER: 08:37 MINUTEN*

Hartmut Kuper als Notfallmanager der Deutschen Bahn Netz AG in Osnabrück berichtet in seinem Interview über die Aufgaben des Notfallmanagers bei einem Bahnunfall und geht dabei insbesondere auf die Bahnsicherheit sowie auf die Alarmierungs- und Rettungskette ein.

Die besondere Bedeutung des Bahnerdens bei einem Bahnstromunfall wird seitens des Notfallmanagers explizit dargestellt.

7. RECHTLICHE ASPEKTE

Eisenbahnbau- und Betriebsordnung (EBO):
Das Betreten von Gleisen – selbstverständlich auch in Bahnhöfen – ist grundsätzlich verboten. Der unerlaubte Aufenthalt auf Bahnanlagen, insbesondere das Überschreiten von Gleisanlagen, kann mit einer Geldbuße geahndet werden (§ 62–64 i. V. m. § 64 b EBO).

Strafgesetzbuch (StGB):
Bei einer konkreten Gefährdung des Eisenbahnbetriebs kann ein solcher Eingriff auch als Straftat mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren bestraft werden (§ 315 ff. StGB).

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB):
Darüber hinaus sind zivilrechtliche Schadensersatzforderungen der Deutschen Bahn AG oder Regressforderungen gegen die Verursacher möglich.

Hausordnung der Deutschen Bahn AG:
Weiterhin werden in der Hausordnung der Deutschen Bahn AG Regeln sowie Ge- und Verbote mitgeteilt, welche auf dem gesamten Gelände der Deutschen Bahn AG gelten.

Die aktuelle Hausordnung der Deutschen Bahn AG finden Sie unter www.deutschebahn.com.

Festgestellte Verstöße gegen die Hausordnung führen zu Hausverweis, Hausverbot, Strafverfolgung und ggf. Schadensersatzforderungen.

8. ZEITUNGSARTIKEL NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG

Der Zeitungsartikel der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 16. August 2012, Seite 17, schildert unter dem Titel „Stromschlag: Junge Frau schwer verletzt“ den Bahnstromunfall von Vanessa.

Stromschlag: Junge Frau schwer verletzt

Wieder Unfall am Rangierbahnhof– Auf Waggon geklettert – Lebensgefährliche Verbrennungen

Von Cornelia Achenbach und Sandra Dorn

OSNABRÜCK. Wieder hat ein junger Mensch einen lebensgefährlichen Stromschlag erlitten. Wieder geschah dies am Rangierbahnhof, wieder auf einem Waggon. Diesmal verletzte sich eine 21-Jährige. Mit schwersten Verbrennungen liegt sie auf der Intensivstation einer Spezialklinik.

Bereits vor fünf Wochen wurde ein 18-jähriger Abiturient von der Wucht eines schweren Stromschlags von einem Waggon geschleudert. Seither liegt er im Koma.

Nun traf es eine junge Frau. Der Unfall ereignete sich bereits am 11. August, wie die Bundespolizei in Bad Bentheim erst gestern mitteilte. Gegen 4.15 Uhr kletterte die 21-Jährige demnach auf einen Waggon im Rangierbahnhof, der an der Harnburger Straße stand. Sie sei mit einem Bekannten unterwegs gewesen, so die Polizei weiter. Es habe laut geknallt, als die 21-Jährige den 15 000 Volt schweren Stromschlag bekommen habe. Sie wurde in eine Spezialklinik nach Hamburg geflogen. Ihr Begleiter erlitt einen Schock.

Eine junge Frau ist durch einen Stromschlag am Rangierbahnhof schwer verletzt worden. Es ist bereits der zweite Unfall binnen weniger Wochen. Foto: Gert Westdorp

38 Prozent der Körperoberfläche seien verbrannt, sagte die Mutter unserer Zeitung. Ganz über den Berg sei ihre Tochter noch immer nicht, aber sie liege nicht mehr im Koma. „Es liegt ein langer harter Weg vor uns“, sagte die Mutter.

Ihre Tochter sei vor dem Unfall in der Diskothek „Kleine Freiheit“ am Güterbahnhof gewesen, erzählte die Mutter. Alkohol oder Drogen seien nicht im Spiel gewesen, betonte sie. Das habe die Polizei ihr bestätigt. Und: „Schon seit Jahren trinkt meine Tochter keinen Alkohol.“ Sie hat sich auch deshalb an unsere Zeitung gewandt, weil sie sich Sorgen macht, dass andere Jugendliche den Fehler wiederholen und im Rangierbahnhof herumklettern könnten.

Im Fall des 18-jährigen Adrian ist noch immer unklar, weshalb er sich auf einem Güterwaggon aufgehalten hatte. Sein Unfall hatte sich Anfang Juli weiter östlich ereignet, an der Mindener Straße. Erst eine Stunde nach dem Stromschlag waren Bahnmitarbeiter auf die Hilferufe des Abiturienten aufmerksam geworden. Noch immer sucht die Bundespolizei nach zwei Unbekannten, die am frühen Morgen des 8. Juli ebenfalls vor Ort gewesen sein sollen (Hinweise unter Tel. 0541/3312 80).

Immer wieder kommt es zu schweren Stromschlägen an Bahnhöfen: Im Juli waren zwei Arbeiter durch einen Stromschlag im Bahnhof Hannover Nordstadt ums Leben gekommen. Im April hatte ein 16-Jähriger einen Stromschlag am Heilbronner Rangierbahnhof erlitten.

Auf die Frage, warum der Rangierbahnhof in Osnabrück denn nicht umzäunt sei, sagte Bahn-Sprecher Egbert Meyer-Lovis: „Es gibt keine rechtliche Verpflichtung für eine Einzäunung. Güterwaggons sind eben kein Spielplatz.“ Zudem gebe es überall Warnschilder, die auf die Gefahr von Hochspannung hinweisen.

„Die Stromleitungen müssen nicht einmal berührt werden, um einen Stromschlag abzubekommen“, sagt Thomas Webel, Leiter des Ermittlungsdienstes der Bundespolizei. Er warnt vor „Leichtsinnshandlungen“, bestärkt durch Alkohol oder „sommerliche Gefühle“, und warnt auch vor Brombeerpflücken an den Gleisen.

9. PRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN

Das Medienpaket, insbesondere der Hauptfilm, kann auch im Rahmen von Präventionsveranstaltungen für Informationsstände verwendet werden.

Ergänzt wird das Medienpaket um zwei Faltblätter und Poster der fünf Interviewpartnerinnen und -partner mit ihren Botschaften.

Um den HD-Präventionsfilm fachgerecht einsetzen zu können, wird empfohlen, folgendes Material zu benutzen:

+ 50 Zoll HD-LCD-Fernseher
+ TV-Ständer
+ Blu-Ray-Player

9.1 BAHNSTROMMODELL DER BUNDESPOLIZEIDIREKTION SANKT AUGUSTIN

Für größere, öffentlichkeitswirksame Präventionsveranstaltungen oder Schulpräventionsprojektwochen steht das Bahnstrommodell der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin begleitend zur Verfügung.

Das Bahnstrommodell besteht aus einem Original-Stromabnehmer (Bauart DBS 54), wie er zur Stromversorgung (15 Kilovolt) der Lokomotiven eingesetzt wurde und auf älteren Maschinen auch heute noch zu sehen ist.

Der Stromabnehmer ist auf einer Palette befestigt, die das Dach einer Lokomotive oder die Oberkante von Bahn-Waggons darstellen soll. Er bringt ein Gewicht von 270 Kilogramm (ohne Palette) auf die Waage. Der Transport erfolgt mit einem 7,5-Tonnen-Lkw.

Darüber ist in einer Höhe von 1,50 Metern der Fahrdraht an entsprechend gekürzten Fahrleitungsmasten mit Auslegern, Isolatoren und Tragseil aufgehängt.

Dadurch erhält man einen optimalen Eindruck von dem erforderlichen Mindestsicherheitsabstand zu den spannungsführenden Teilen und dem auch in der Realität geringen Platz zwischen Fahrzeug und Bahn-Oberleitung.

Als zusätzlicher Blickfang und zur Darstellung der Gefahr ist eine Blitzleuchte installiert.

10. SONSTIGE FILMMEDIEN

10.1 AUFKLÄRUNGSFILM BAHNSTROM DER BUNDESPOLIZEIDIREKTION SANKT AUGUSTIN I
DAUER: 08:19 MINUTEN

Der Präventionsfilm der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin wurde im Mai 2012 anlässlich einer Präventionsaktion zum Thema Bahnstrom gedreht.

Er ist für den Schulunterricht und Informationsveranstaltungen für jegliche Zielgruppe geeignet. Der Film beschreibt verschiedene Szenen aus dem Eisenbahnbetrieb. Begleitend werden markante Unfälle mit Kindern und Jugendlichen geschildert. Zudem wird die Entstehung des lebensgefährlichen Spannungsüberschlags erklärt.

Unterricht Realschule in Pegau bei Leipzig

10.2 HIGHSPEED-DETAILAUFNAHME DES SPANNUNGSÜBERSCHLAGS

Besonders eindrucksvoll sind die mit einer Hochgeschwindigkeitskamera aufgenommenen Bilder eines Drachens, der in die zuvor abgeschaltete Bahn-Oberleitung gehängt wurde und beim Wiedereinschalten der Spannung einen Lichtbogen auslöst. Die Sequenz wird sowohl in Echtzeit als auch in der detaillierten Nahaufnahme in Zeitlupe gezeigt.

10.3 FILM PLANETOPIA I *DAUER: 07:54 MINUTEN*

„PLANETOPIA“, das Wissensmagazin von SAT. 1, hat die Auswirkung des Bahnstroms auf den Menschen nachgestellt. Der Film veranschaulicht eindrucksvoll den Spannungsüberschlag ohne Berühren des Fahrdrahtes.

In einem Experiment im Labor und auf einem Güterbahnhof wird der Spannungsüberschlag durch die Luft anhand einer Schaufensterpuppe und eines Drachens, der über eine Nylonschnur mit der Puppe verbunden ist, anschaulich nachgestellt.

Die Folgen eines Bahnstromunfalls werden zudem in einem Interview mit einem Jugendlichen, der 2009 durch einen Spannungsüberschlag beim Klettern auf einen S-Bahn-Wagen schwerste Verbrennungen erlitten hat, dargestellt und durch Erläuterungen des behandelnden Arztes ergänzt.

10.4 FILM DEUTSCHE BAHN AG „HINDERNISPARCOURS IM GÜTERBAHNHOF“ I *DAUER: 01:21 MINUTEN*

Mit dem emotionalen Kurzfilm „Hindernisparcours im Güterbahnhof“ richtet sich die Deutsche Bahn AG explizit an Jugendliche, mit dem Ziel, ihnen mögliche Gefahren aufzuzeigen und sie von leichtsinnigem Verhalten abzuhalten.

In dem Film nutzen Jugendliche einen Güterbahnhof als Hindernisparcours. Aus dem vermeintlichen Spaß wird schrecklicher Ernst, als ein Junge auf einen Güterwagen steigt und der Bahn-Oberleitung zu nahe kommt.

Mit dem Kurzfilm möchte die Deutsche Bahn AG die Zielgruppe mit den jugendlichen Darstellern emotional ansprechen. Mit einer Länge von rund einer Minute ist der Spot bewusst kurz und damit im Internet und in sozialen Netzwerken gut verbreitbar.

10.5 „GEFAHREN DURCH STROMSCHIENEN” | *DAUER: 20:07 MINUTEN*

Neben den Bahn-Oberleitungen werden Bahnen auch mit Bahnstromschienen betrieben. Die U-Bahnen in Berlin, Hamburg, Nürnberg, München und die S-Bahnen in Berlin und Hamburg sowie im Endbahnhof der Flughafen-S-Bahn Dresden führen 750 oder 1 200 Volt Gleichstrom.

Wer diese Bahnstromschienen berührt, riskiert einen tödlichen Stromschlag. Der Film der Autorin Inken Ramelow klärt rund um diese Gefahren auf und macht deutlich, wie Menschen unwissentlich mit ihrem Leben spielen.

Die Hamburger Journalistin Inken Ramelow (46, TV-Produktionsfirma Hamburg on air) hat den Film „Gefahren durch Stromschienen“ für das RTL-Reportage-Magazin Extra produziert.

10.6 HAUPTFILM IN EINER ENDLOSSCHLEIFE

Der Hauptfilm ist für die kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit als Endlosschleife einsetzbar.

11. BEGLEITENDE MATERIALIEN

11.1 BAHNSTROMMODELL DER BUNDESPOLIZEIDIREKTION HANNOVER

Mit dem Nachbau eines Oberleitungsmastes können den Schülerinnen und Schülern sehr gut die Gefahren des Bahnstroms aufgezeigt werden.

Anhand des Modells kann spielerisch erklärt werden, welche Verhaltensweisen sehr schnell lebensgefährlich werden können.

11.2 BAHNSTROMMODELL DER BUNDESPOLIZEIDIREKTION PIRNA

Das Bahnstrommodell zeigt anschaulich, was passiert, wenn man einer Bahn-Oberleitung zu nahe kommt inklusive eines sichtbaren Spannungsüberschlags.

11.3 POSTER

Insgesamt stehen sechs themenbegleitende Poster mit den jeweiligen Kernaussagen der Interviewpartnerinnen und -partner zur Verfügung. Sie können dem Medienpaket zum Ausdrucken entnommen werden. Die Poster können auch bei der Bundespolizei über den Kontakt kriminalpraevention@polizei.bund.de bestellt werden.

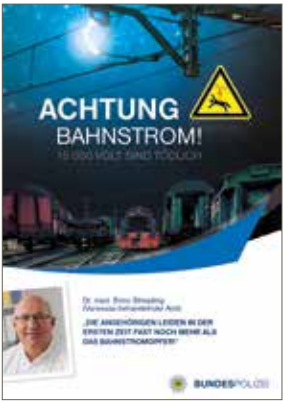
11.3.1 HAUPTINFORMATIONSPOSTER

Das Hauptinformationsposter entspricht dem Titelblatt der Faltblätter.

11.3.2 POSTER DER FÜNF INTERVIEWPARTNER/-INNEN

Die fünf Poster der Interviewpartnerinnen und -partner enthalten unterschiedliche Kernaussagen zum Hauptfilm. Diese sind:

+ Vanessa Vaske: „Die Gleise und Waggons – so schön sie auch aussehen und so idyllisch es auch ist. Sie sind tabu.“
+ Dirka Vaske: „Die Zuzahlungen für die medizinische Versorgung kostet viel Geld – das kann einen ruinieren!“
+ POK Hermann Lampen: „Im Bereich der Gleisanlagen besteht immer eine Grundgefahr, die von fahrenden aber auch stehenden Zügen und Waggons ausgeht.“
+ Dr. Enno Striepling: „Die Angehörigen leiden in der ersten Zeit fast noch mehr als das Bahnstromopfer!“
+ Hartmut Kuper: „Es kann tödlich sein, wenn man sich den unter Spannung stehenden Teilen alleine schon annähert!“

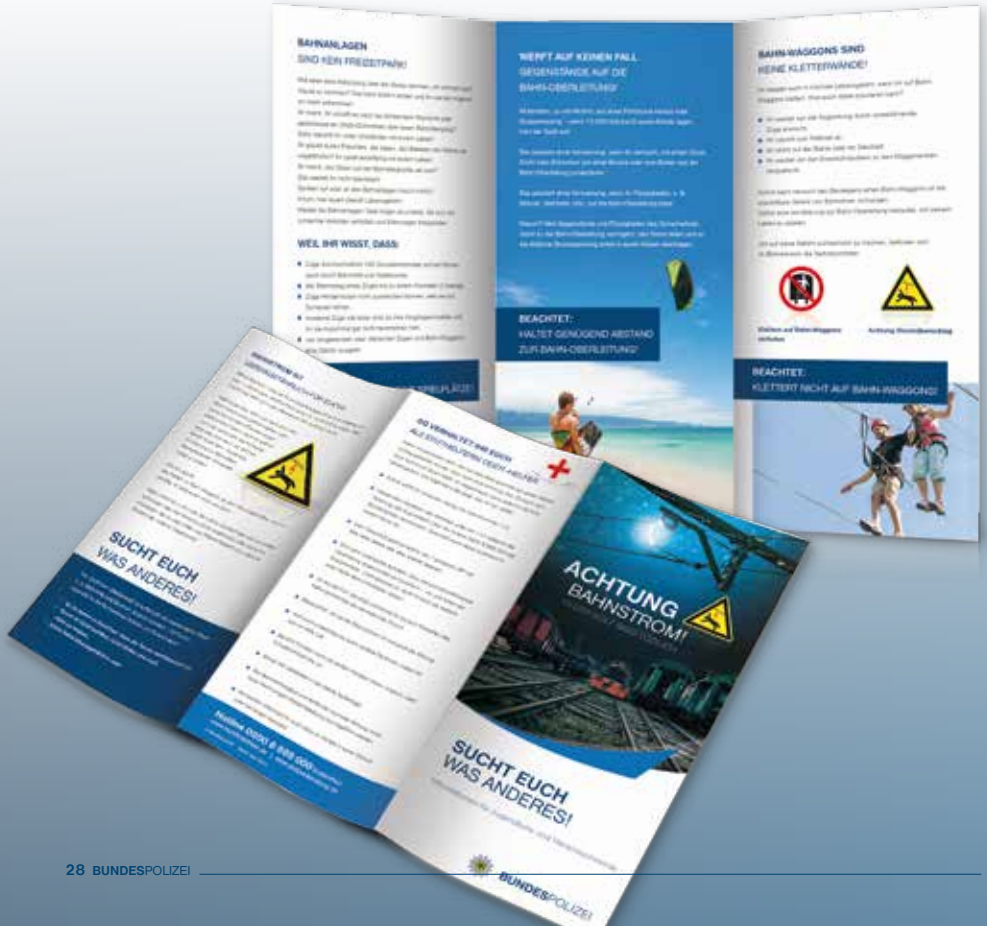


11.4 FALTBLÄTTER „ACHTUNG BAHNSTROM! 15 000 VOLT SIND TÖDLICH. SUCHT EUCH WAS ANDERES!“

Die Gefahren des Bahnstroms und die Tipps zum richtigen Verhalten werden in den Faltblättern **„Informationen für Jugendliche und Heranwachsende“** und **„Wichtige Hinweise für Sie als Eltern oder Erziehungsberechtigte zur Aufklärung Ihrer Kinder über die Gefahren des Bahnstroms**“ beschrieben.

Die Faltblätter sind nach einem Schulunterricht an die Schülerinnen und Schüler bzw. im Rahmen von Präventionsveranstaltungen zur Nachbereitung an die Zielgruppen auszuhändigen.

Sie können dem Medienpaket zum Ausdrucken entnommen werden. Die Faltblätter können auch bei der Bundespolizei über den Kontakt kriminalpraevention@polizei.bund.de bestellt werden.



12. TRAILER „ACHTUNG BAHNSTROM! 15 000 VOLT SIND TÖDLICH. SUCHT EUCH WAS ANDERES!“ I *DAUER: 02:03 MINUTEN*

Mit dem emotionalen Trailer „Sucht euch was anderes!“ richtet sich die Bundespolizei an Jugendliche und Heranwachsende mit dem Ziel, ihnen die Folgen eines Bahnstromunfalls aufzuzeigen und sie von leichtsinnigem Verhalten abzuhalten.

In dem Trailer erklärt Vanessa, wie aus einem vermeintlichen Spaß schrecklicher Ernst wurde, als sie auf einen Güterwagen stieg und der Bahn-Oberleitung zu nahe kam.

Die Bundespolizei will nicht mit erhobenem Zeigefinger belehren, sondern mit Vanessas Geschichte der Gefahr ein persönliches Gesicht geben.

Mit einer Länge von 02:03 Minuten ist der Trailer bewusst kurz und damit im Kino, Internet und in sozialen Netzwerken gut einsetzbar.

Der Trailer kann auch im Rahmen des Schulunterrichts als Abschluss und Wiederholung eingesetzt werden.

13. INFORMATIONSBROSCHÜRE DER DEUTSCHEN BAHN AG

Die Deutsche Bahn AG hat eine Informationsbroschüre unter dem Titel „Hilfeleistungseinsätze im Gleisbereich der DB AG“ erstellt. Diese steht den Einsatz- und Rettungskräften zur Verfügung und ist diesem Medienpaket beigefügt.

Es wird empfohlen, diese Broschüre als Unterrichtsvorbereitung zu nutzen.

14. EINFLUSSGRÖßEN VON STROM UND AUSWIRKUNGEN AUF DEN MENSCHLICHEN KÖRPER

14.1 ELEKTRISCHE SPANNUNGEN

- **Haushaltsstrom:** 230 Volt
- **Hausverteilerkasten:** 380 Volt
- **S-Bahn-Ober-/Unterleitungen:** 500 bis 5 000 Volt
- **Bahn-Oberleitungen:** 15 000 Volt
- **Überlandleitungen:** 380 000 Volt

14.1.1 STROMSTÄRKEN

- **Kopfhörer:** 0,001 Ampere
- **Glühbirne:** bis 0,5 Ampere
- **Straßenbahnmotor:** 150 Ampere
- **Überlandleitung:** bis 1 000 Ampere
- **Elektrolokomotive:** 100 bis 1 000 Ampere
- **Blitz:** bis 400 000 Ampere

Warnung vor gefährlicher elektrischer Spannung

14.2 VERBRENNUNGSGRADE

Eine zweit- bis drittgradige Verbrennung kann ab 10 Prozent verbrannter Körperoberfläche beim Erwachsenen und ab 5 Prozent verbrannter Körperoberfläche beim Kind zum lebensgefährlichen Schock führen.

Die Toleranz ist stark abhängig vom Allgemeinzustand und Alter des Patienten.

1. GRAD:

+ **Rötung und leichte Schwellungen der Haut**
+ **Schmerzen**

Heilungsprozess: vollständig reversibel (heilbar)

---

2. GRAD:

+ **Blasenbildung**
+ **starke Schmerzen**

Heilungsprozess: vollständige Heilung ggf. mit Narbenbildung

---

3. GRAD:

+ **schwarz-weiß-Nekrosen (Schädigung der Zellstruktur)**
+ **keine Schmerzen, da Nervenendigungen zerstört**

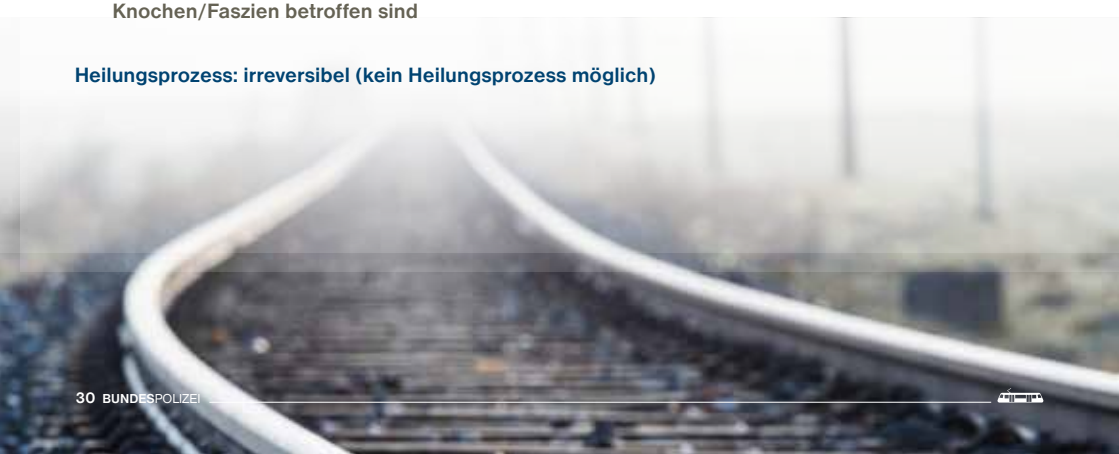
Heilungsprozess: irreversibel (kein Heilungsprozess möglich)

---

4. GRAD:

+ **Verkohlung**
+ **keine Schmerzen, da alle Hautschichten und darunterliegende Knochen/Faszien betroffen sind**

Heilungsprozess: irreversibel (kein Heilungsprozess möglich)



INFO

PSYCHOSOZIALE FOLGEN UND BEHANDLUNGSKOSTEN

Dr. med. Enno Striepling

Schwere ausgedehnte und tiefe Brandverletzungen durch z. B. Starkstrom hinterlassen nicht nur auf der Haut bleibende Narben. Auch unter den psychosozialen Folgen leiden die Betroffenen häufig lebenslang. Dabei spielen die sichtbaren und entstellenden Narben im Gesicht und an den Händen eine besondere Rolle.

Starkstromverletzungen verursachen häufig so schwerwiegende Gewebeschäden, dass eine Amputation von Gliedmaßen erforderlich wird. Das führt zu erheblichen Beeinträchtigungen im privaten und beruflichen Umfeld.

Durch die Brandverletzung können sich das Körpergefühl und das Empfinden der eigenen Identität verändern. In der Folge können Partnerschaften zerbrechen, Betroffene den Arbeitsplatz und ihre soziale Stellung verlieren.

Die Reaktion der Betroffenen und das Verarbeiten der Narben an Körper und Seele hängen von vielen Faktoren ab. Günstig und hilfreich wirken oft ein stabiles soziales Umfeld mit Rückhalt in der Familie und bei Freunden sowie die erfolgreiche berufliche Integration. Die Traumatisierung durch das Brandereignis und seine seelisch-körperlichen Folgen können psychosoziale Rehabilitationsmaßnahmen erforderlich machen.

Die Kosten einer stationären Behandlung werden in Deutschland von allen Kostenträgern übernommen. In der Nachbehandlung werden die Betroffenen und ihre Angehörigen meist zusätzlich durch die Zuzahlungen bei erforderlichen Hilfsmitteln und den Aufwand bei sonstigen Behandlungsmaßnahmen finanziell belastet.

INFO

KONTAKT

Bundespolizeipräsidium
Abteilung Kriminalitätsbekämpfung
Polizeiliche Kriminalprävention

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Telefon: 0331 97997-0
Fax: 0331 97997-1010
www.bundespolizei.de
E-Mail: kriminalpraevention@polizei.bund.de

Hotline

0800 6 888 000 (kostenfrei)

- **www.bundespolizei.de**
- **www.polizei-beratung.de**

© Bundespolizei Stand: April 2015